

Arbeitsalltag einer Grundschullehrkraft

Beitrag von „Antimon“ vom 22. April 2023 16:43

So ist es. Statistische Erhebungen können da sehr erhellend sein. Zwischen gefühlter und tatsächlicher Realität liegen da doch ganz schön viele Arbeitsstunden. Wenn ich Studierende betreue, ist die Verwunderung auch immer gross, was nicht alles zu tun ist. Was ich durchaus glaube ist, dass man an einer Primar- oder Förderschule eine deutlich höhere psychische Belastung hat als in der gymnasialen Oberstufe. So viel Reflexionsvermögen erwarte ich aber schon von Erwachsenen, dass man anerkennt, dass dafür die reale Arbeitszeit der Sek-II-er einfach mehr ist. Für den Sachkundeunterricht an der Primar das Material bereit legen ist nicht der gleiche Aufwand wie ein Schülerpraktikum vorbereiten, bei dem ich am Ende brauchbare Messergebnisse erwarte. Das mache ich auch nicht "mal", das nimmt einen grossen Teil meiner Arbeitszeit in Anspruch. Zudem ärgere ich mich wirklich über die Vorstellung, man würde in der Oberstufe keine Beratungsgespräche führen. Natürlich habe ich die, halt direkt mit den Jugendlichen. Sicher in geringerer Zahl als an einer Primarschule, aber es ist Teil meiner Arbeit. Wir haben auch in der Oberstufe noch einen Erziehungsauftrag.